



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Leserbrief

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

Die Parkplatznot der Hochschule wird auch in absehbarer Zeit nicht gelindert werden können. Das Düsseldorf Ministerium hat mitgeteilt, daß aufgrund der Haushaltslage des Landes die Erstellung von 481 Pkw-Parkplätzen im Bereich der Sportanlagen nicht fertiggestellt werden können.

Um die Nöte unserer Hochschule im engeren Sinne ging es bei dem Besuch, den der Arbeitskreis 17 der SPD-Landtagsfraktion am 3. Juli unserer Hochschule abstattete.

Uni-Besuch in Le Mans hinterließ positives Echo

Ein außerordentlich positives Echo hinterließ der Besuch der Paderborner Universitätsdelegation im Mai in der Patneruniversität Le Mans (Frankreich). So schrieb die Zeitung Quest France: „Seit 1973 leben die

Universitäten von Le Mans und Paderborn unter dem Zeichen einer Partnerschaft, die längst das Stadium sachlicher und verwaltungstechnischer Beziehungen überschritten hat. Regelmäßig haben zwischen den beiden Universitäten Austauschprogramme stattgefunden, die durch wirkliche Freundschaften gekennzeichnet sind. In diesem Jahr waren die Deutschen an der Reihe, ihre Kollegen in Le Mans zu besuchen. Die Delegation wurde von Prof. Buttler, dem Gründungsrektor der Universität Paderborn angeführt, der von den beiden Konrektoren Prof. Draeger und Prof. Steinhoff sowie den Professoren Spaeth, Kleemann, Minas und Fink begleitet wurde.“

Die Zeitung hob besonders hervor, daß der Rektor Prof. Buttler vor dem Bürgermeister Jarry im Rathaus vom Le Mans am Tag des Kriegsendes (8. Mai) die symbolische Bedeutung eines solchen freundschaftlichen Treffens betonte.

Die Zeitung Le Maine Libre hob in ihrem Bericht auch die inzwischen er-

reichte Normalität und freundschaftliche Selbstverständlichkeit dieser Treffen zwischen Paderborn und Le Mans hervor.



Seinen Besuch in Paderborn angesagt hat Präsident Philip von unserer Partneruniversität Le Mans.

LESERBRIEF

LESERBRIEF

LESERBRIEF

„Beispielhafte Kooperation“

Mit großem Interesse und nicht weniger großem Erstaunen habe ich in NNN 7/II 81 den Bericht über die „Beispielhafte Kooperation zwischen den Hochschulen“ gelesen, der die Zusammenarbeit der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold mit der Universität-Gesamthochschule-Paderborn im Magisterstudiengang Musikwissenschaft beschreibt.

Um zu zeigen, wie weit die dort zum Ausdruck gebrachten Schreibvorstellungen von der Realität entfernt sind, möchte ich einmal einige meiner in fünf Semestern (Hauptfach: Musikwissenschaft, Nebenfächer: Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Allg. Literaturwissenschaft) gesammelten Erfahrungen mit dieser „beispielhaften“ Kooperation schildern:

— Die Busfahrzeiten betragen pro Tag bis zu vier Stunden. Daß das zumutbar sein soll, nur weil es irgend-

wo an der Paderborner Universität einen Studenten gibt, der noch länger fährt, kann ich nicht einsehen (Autofahrer sollten im Winter die Schneeketten für die Egge oder die Gauseköte nicht vergessen).

— Eine Stundenplankoordination unter Berücksichtigung der Fahrzeiten war bisher nicht möglich, was somit eine wesentliche Verlängerung des Studiums unausweichlich macht. Der Hinweis darauf, daß der Studiengang Musikwissenschaft nicht für BAföG-Empfänger gedacht ist, findet sich allerdings weder in der Studien- noch in der Prüfungsordnung.

— Das Universalrezept des für die Studienberatung zuständigen Detmolder Hochschullehrers lautet: „Studieren Sie in Detmold“. Als Student irgend etwas mit Paderborn zu tun zu haben, wird offenbar als auszumerkender Makel angesehen. Daß die leider erforderlichen zwei Nebenfächer während des Studiums der Musikwissenschaft absolviert werden sollen und nicht danach (?,

s. o.), daß weiterhin wichtige Fächer wie Harmonielehre und Kontrapunkt laut Vorlesungsverzeichnis nur in Paderborn angeboten werden, bleibt gänzlich unberücksichtigt, so daß der Student auch von dieser Seite keine Hilfe erwarten kann.

Welche Absicht mag sich wohl dahinter verbergen, daß die Detmolder Musikwissenschaftler in Paderborn nur exotische Seminare anbieten, die augenscheinlich darauf angelegt sind, möglichst viele Hörer vom Besuch abzuhalten?

Die Liste dieser Ungereimtheiten ließe sich beliebig fortsetzen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es hier weniger um eine Kooperation zugunsten der Studierenden als vielmehr um eine Kooperation aus Prestigegründen (z. B. Promotionsrecht für die Detmolder Musikakademie) geht. Ich habe leider fünf Semester gebraucht, um dieser frustrierenden Irrfahrt ein Ende zu setzen.

Cerena Gerke-Bromba